

## **PRESSEINFORMATION**

### **Nächtliches Aus für das *Matilda*: Wirtschaftsamt verhängt Sperrzeit für das beliebte Café im Graefekiez - Stehen im Bezirk fragwürdige Anliegen einer einzelnen Klägerpartei vor Arbeitsplatzsicherung und sozialer Integration?**

**Graefekiez, 3. November 2005** Mit sofortiger Wirkung verhängt das Wirtschaftsamt des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg eine nächtliche Sperrzeit für das *Café Matilda* in der Graefestraße 12.

Die zu erwartenden Gewinneinbußen zwingen die Betreiber, Celal Sezgin und Konstantin Wnuck, den Großteil ihrer Mitarbeiter zu entlassen. Neben dem Verlust von Arbeitsplätzen bedeutet die Auflage des Bezirksamts für den Kiez aber auch den Verlust einer sozial-integrativen Institution – und das in einem Bezirk, in dem die Arbeitslosenquote bei 29,9 Prozent (Sozialatlas 2004) liegt und dessen multikulturelle Integrationsarbeit aktuell vermehrt in die Kritik geraten ist.

Der Gastro-Guide des Berliner Stadtmagazins *tip* kürte das *Matilda* kürzlich im dritten Jahr in Folge zu den »Besten« der Stadt (*tip* edition Berlins Speisekarte 2006, S. 161). »Einladend« befindet auch *zitty* (*zitty* Nr. 6/2004, S. 16). Zur Nachtzeit ab 22 Uhr soll damit jetzt Schluss sein. »Eine Katastrophe!« heißt es von einem Stammgast.

Grundlage für die Nachtsperre sind gemessene – schädliche Umwelteinwirkung darstellende – Überschreitungen der zulässigen Immissionswerte (nach TA-Lärm: 25dB(A)). Die Geräuscheinwirkungen würden die Familie der Klägerin gesundheitsgefährdend belästigen. Einzige Klägerin ist eine Nachbarin, die mit Mann und 16-jährigem Sohn in der über dem Gaststättenbetrieb liegenden Wohnung gemeldet ist. Seit der Eröffnung des *Matilda* im Mai 2003 beschwert sich diese Mietpartei auf allen Instanzen – ebenso lange schon ergreifen die *Matilda*-Wirte Maßnahmen zur Geräuschreduzierung und versuchen mit verschiedenen Vorschlägen zur Güte der Klägerpartei entgegenzukommen. Die *taz* berichtete bereits im März dieses Jahres über den »Kneipenkrieg im Graefekiez« (Berlinausgabe der *taz* vom 29.3.2005, S. 23). (Seinerzeit betrieb der Mann der Beschwerdeführerin noch das dem *Matilda* gegenüberliegende Lokal »George's«.)

»Denen geht es doch gar nicht um Lärm. Das ist Schikane!«, munkelt es inzwischen im Kiez. Fakt ist, dass die *Matilda*-Betreiber unter erheblichem finanziellen Aufwand einen ganzen Katalog von Schall isolierenden Maßnahmen abgeleistet haben: von der Installation einer Schallschutzdecke, über die Einrichtung eines Limiters in der Musikanlage und der

Café

*Matilda*

Café Matilda, Sezgin/Wnuck GbR, Graefestr. 12, 10967 Berlin-Kreuzberg

Verkürzung des Vorgartenbetriebs bis hin zur Teilschließung der Räumlichkeiten zur Nachtzeit. Im September noch hat das *Matilda* (mit Zustimmung der Hausverwaltung) der Klägerpartei angeboten, ihr einen Umzug in die seinerzeit freie mindestens gleichwertige Wohnung im dritten Obergeschoss zu finanzieren. Auf dieses – bestmöglichen Lärmschutz gewährendes! – Angebot hat die Klägerfamilie erst gar nicht reagiert. Das verstärkt im Kiez die Vorbehalte gegenüber dem vermeintlich gesundheitsbewussten Anliegen der Klägerpartei. »Da stellt sich ein Typ quer, der meint er sei der König der ganzen Straße, und der Kiez hat zu leiden«, fasst eine Anwohnerin zusammen.

Für Celal Sezgin und Konstantin Wnuck ist die Aktenlage ausschlaggebend. Eine Gesundheitsgefährdung für die Anwohner wollen sie erklärter Maßen nicht darstellen. Natürlich bedauern die *Matilda*-Inhaber, dass ihr Engagement, für den Bezirk Arbeitsplätze und Orte sozialer Integration zu schaffen, vergebens sein soll.

Von täglich 9:00 bis 22:00 halten Celal Sezgin und Konstantin Wnuck die »Institution *Matilda*« aufrecht.

**Kontakt:**

Rosa Lehmann

rosa\_lehmann@web.de

Tel.: 0179 / 548 73 79